

§. 13. In jeder Sektionssitzung sind die Vorträge für die nächste Sitzung der Sektion bei dem Sekretär derselben anzumelden, damit die Anzeige hiervon in das Tagblatt eingerückt werden kann.

§. 14. Die Theilnehmer haben das Recht, den öffentlichen und Sektionssitzungen beizuwohnen.

§. 15. Das Programm über die Reihenfolge der allgemeinen Versammlungen und der Sektionssitzungen, sowie der Festlichkeiten und geselligen Vergnügungen wird später kundgemacht werden; für letztere sind besondere Karten bestimmt.

Die Gefertigten ersuchen jene auswärtigen Herren Besucher der Versammlung, welche für die Dauer derselben Privatwohnungen zu erhalten wünschen, sich deshalb so bald wie möglich an die Geschäftsführung wenden zu wollen, und die Zahl der Zimmer, sowie die Gegend anzugeben, in welcher sie zu wohnen wünschen; ferner mitzuthellen, ob sie mit Nord- oder Südbahn, oder mit Dampfschiff u. s. w. ankommen werden. Diese Bezeichnung der Reisegelegenheit ist deshalb nöthig, weil die Einrichtung getroffen ist, dass die Ankommenden die Adressen der für sie bestellten Wohnungen sogleich an den betreffenden Bahnhöfen oder Dampfschiffstationen in Empfang nehmen können.

Die Geschäftsführer
der 32. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Wien.
Prof. J. Hyrtl. Prof. A. Schrötter.

Zur Flora von Siebenbürgen.

Von Prof. Dr. Ferd. Schur.

(Schluss.)

Somit haben wir in der Gesamtflora des österreichischen Staates zwei Arten von *Hyacinthella mihi*, nämlich

1. *Hyacinthella pallens mihi*

floribus dense racemosis infimis deflexis, plurimis horizontalibus; pedicellis flore brevioribus, fructiferis capsulam aequantibus breviorisve; laciniis perigonii semiobicularis apice rotundatis; foliis lato-linearibus, erectis.

Habitat in Dalmatia Gallicia in fissuris saxorum. Vis!

2. *Hyacinthella leucophaea Schur.*

floribus laxo racemosis, omnibus erecto-patulis, pedicellis floro longioribus, fructiferis capsulam parum longioribus; laciniis perigonii semiovatis, acuminatis; foliis spathulato-linearibus, nervosis, margine ciliatis erectis.

Habit in Transilvania in locis lapidosis calcareis.

Was die siebenbürgischen Standorte betrifft, so darf ich mit Sicherheit nur den Kapellenberg anführen, wo ich diese Pflanze, nämlich die *H. leucophaea* m. selbst sammelte. Die von Andern gesammelte Pflanze habe ich weder getrocknet noch frisch gesehen. Auch

die briefliche Mittheilung des Herrn Th. Kotschy, als habe derselbe die in Rede stehende Pflanze bei Hammersdorf gefunden, beruht zuverlässig auf einem Irrthum, da hier für diese Pflanze durchaus kein Terrain sein kann, und es dürfte hier wohl eine kleine Verwechslung mit *Muscari transsilvanicum* mihi, welche hier zu Hause ist, stattgefunden haben. Aber es ist diesem ausgezeichneten Manne wohl verzeihlich, wenn derselbe, von dem die Floren mehrerer Erdtheile durchforscht wurden, in seiner Erinnerung in Hinsicht der Standorte und der Arten kleine Verwechslungen einschleichen lässt, um so mehr und leichter, wenn der Eifer uns hinreißt, Alles selbst gefunden haben zu wollen.

In Beziehung auf geographische Verbreitung ist in horizontaler Richtung anzuführen, dass die *H. leucophaea* m. bisher im Kaukasus, in Volhynien, Podolien und überhaupt im südlichen Russland, nicht aber innerhalb der Grenzen des österreichischen Gesammtflorengebietes beobachtet worden ist, bis selbige 1854 an der östlichsten Grenze der österreichischen Monarchie, namentlich bei Kronstadt in Siebenbürgen, von mir entdeckt wurde. — Die geographische Lage dieses Standortes fällt unter den 43.° und 46.° — Die vertikale Verbreitung erstreckt sich in Siebenbürgen auf einen Gürtel von circa 18' in einer absoluten Gebirgshöhe von 2500'. Das Substrat ist weisser Jurakalk und das Medium eine braune, lockere Dammerde zwischen Trümmern von Kalksteinen. — Die Abdachung des Berges beträgt etwa 45°, und die Lage ist eine südliche, wo auch andere höchst interessante Pflanzen vorkommen, so dass z. B. mit *H. leucophaea* gleichzeitig *Fritillaria montana*, *Aristolochia pallida*, *Anchusa Barrelieri*, *Delphinium velutinum*, *Spiraea crenata*, *Waldsteinia geoides*, *Pedicularis comosa*, *Potentilla thuringiaca*, *Avena striata*, *Ranunculus gruinialis*, *Thalictrum glaucescens* u. s. w. blühen, und dieser scheinbar sterile Bergabhang höchst interessante Pflanzen, nicht nur im Frühling, sondern auch bis zum Herbst liefert. — Merkwürdig aber ist es, wie auf diesem kleinen Terrain, welches zur allgemeinen Promenade dient, so viele botanische Schätze bis jetzt übersehen, oder besser, gar nicht gesehen werden konnten, was von der botanischen Intelligenz der dort wohnenden Beförderer der Landeskunde das schönste Zeugniß ablegt.

Versuche, diese *H. leucophaea* im Zimmer zu kultiviren, wollten mir nicht gelingen. Die Samen keimten zwar, nachdem selbige ein Jahr im Herbarium gelegen, nach 24 Tagen, allein die Pflänzchen starben schon nach 14 Tagen. Die eben so alten Zwiebeln entwickelten sich sehr schnell, trieben binnen 28 Tagen vollkommene Blätter, aber keine Blüten, was wohl in der Wahl der Zwiebeln seinen Grund haben dürfte. Dessenungeachtet scheint die Kultur dieser Pflanze unter kunstgerechten Händen nicht schwierig zu sein, und sie würde im Zimmer in der Weihnachtszeit blühen.

Die Publikation dieser für Siebenbürgen höchst merkwürdigen Pflanze hat sich ohne mein Verschulden bis heute verzögert, obschon selbige schon im Mai 1854 von mir entdeckt, beschrieben, und zur

Publizirung dem Vereine für Naturwissenschaft zu Hermannstadt übergeben wurde. — Bei dieser Gelegenheit wollte ich mir die Freude nicht versagen, einem mir scheinbar freundlich zugehenden Manne, welcher ohnehin Ansprüche auf Anerkennung für die diesem Vereine geleisteten Dienste hat, meine Achtung und Anerkennung öffentlich zu bezeugen, und ich benannte diese Pflanze, als einen neuen Bürger unserer Flora:

„*Czekelia transsylvanica*,“

da nach den oben angedeuteten Gründen dieselbe zur Bildung eines neuen Genus die gerechteste Veranlassung darbot. — Allein aus mir nicht erklärlichen Gründen blieb meine Arbeit unbenutzt liegen, obschon ich den Blättern dieses Vereines meine kleinen Aufsätze bereitwilligst, mit Hintansetzung anderer Vortheile, bis jetzt geliefert hatte. Sei es nun das Misstrauen gegen meine Autorschaft, sei es die angeborne *prudencia et circumspectio* der Redaktion, sei es die überaus grosse Bescheidenheit des Mannes, dem ich öffentlich meine Anerkennung zollen wollte; genug, die Folge war, dass diese Arbeit ungedruckt blieb, ohne mich darüber zu verständigen, und obschon, wie die Spalten jener Blätter zeigen, kein Ueberfluss an literarischem Materiale vorrätig sein dürfte.

Als eine kleine Entschuldigung für dieses Verfahren will ich gern den Umstand gelten lassen, indem es sich nämlich sonderbarerweise traf, dass diese Pflanze (wenigstens erfuhr ich dieses später) fast zu derselben Zeit auf einem anderen Punkte Siebenbürgens gefunden und in einigen rudimentären Exemplaren dem Vereine in Hermannstadt mitgetheilt worden war, welcher, nach einem Schütteln des Kopfes, diese Pflanze für „*aliquid novum*“ erkannte, und nach allen Weltgegenden darüber Erkundigungen einholte, während ich das Kind sogleich erkannte, beim richtigen Namen anredete und in die Reihe der vaterländischen Pflanzenbürger eintheilte, aber dennoch in den Hintergrund gedrängt und nicht berücksichtigt wurde.

In Beziehung auf mich selbst konnte diese unhöfliche Vernachlässigung ohne Eindruck sein, da ich dergleichen Menschlichkeiten schon gewohnt war, und es schon oft zu bemerken Gelegenheit hatte, wie meine ungeheueren Opfer und Anstrengungen nur mit neidischen Blicken verfolgt, wie man meine geringen Leistungen zu verkümmern und mit meinen Blumen sich zu schmücken bemüht war, und dieses zwar aus dem Grunde, weil ich einem Lande meine Kräfte weihte, wo nicht einst meine Wiege stand, und wo ich daher als Eindringling angesehen wurde. — *Ohe jam satis est!*

Muscari transsylvanicum Schur.

Sertum florum transs. p. 77. No. 2854 a,

M. bulbo ovato monoscapo; foliis interdum binis spathulato-linearibus vel spathulato-lanceolatis planis apiceque cuculato-contractis erectis; scapo erecto foliis superante; racemo laxiusculo; erecto; floribus exiguis subglobosis bracteatis horizontalibus, post anthesin infimis reflexis, supremis sterilibus; laciniis limbi subsemi-

orbicularibus, minimis, albis; ovarium obvere triquetrum; capsula globoso, trigono pedicello aequantibus, ad basin dehiscente, valvis orbiculato-cordatis.

Planta gracillima, 3—6 poll. alto, glabra, folia subtus striata, plana, subito acuminata. Racemo $\frac{1}{2}$ —1 poll. longo, floribus 1 lin. longis, amoene coeruleis, limbo albo, suaveolentibus.

Proximum *Muscari bodryoidis* Mill differt habitu, foliis tataribus planis, floribusque minoribus, gracilitate et loco natali.

Habitat in quercetis collium et montium inter frutices inque vineis, floret April. e g. prope pagam Hammersdorf, in monte Schneckenberg prope Coronam. Elevat. 2000'—2500' in subalpinis prope Rodna 5000'. — Substr. Kalk oder Kalkmergel.

Wien, im Juni 1856.

Flora von Weisskirchen in Mähren.

Von August Vogl.

(Fortsetzung.)

- | | |
|---|---|
| <i>Allium</i> L. | <i>Anthericum</i> L. |
| <i>vineale</i> L. als Unkraut in S. W. | <i>ramosum</i> L. Seit 3 Jahren am |
| <i>sphaerocephalum</i> L. — Hurka. | Abhänge des Švrčov. |
| <i>oleraceum</i> L. Auf Aeckern hie | <i>Lilium</i> L. |
| und da. | <i>Martagon</i> L. — Hurka u. Skřivý. |
| <i>carinatum</i> L. bei Milenau, Kra- | <i>Galanthus</i> L. |
| buvka etc. | <i>nivalis</i> L. bei Austi, im Garten |
| <i>acutangulum</i> Schrad. In Hohl- | seit 1853. |
| wegen bei Austi, im Skřivý, | <i>Iris</i> L. |
| sehr selten. | <i>pseudo-Acorus</i> L. selten in Tei- |
| <i>ursinum</i> L. hinter Tepliz am | chen und Sümpfen. |
| Hradek, sonst bisher noch nir- | <i>Orchis</i> L. |
| gends gefunden. | <i>Morio</i> L. gem. |
| <i>Ornithogallum</i> . Gaertn. | <i>mascula</i> L. sehr selten im Hlei- |
| <i>sylvaticum</i> Pers. sehr häufig. | zergeb. (beim Antoni-Kirchel). |
| <i>stenopetalum</i> Fries. selten auf | <i>variegata</i> Lamk. Am Švrčov |
| Aeckern. | sehr selten. |
| <i>pyrenaicum</i> L. Vor mehreren | <i>militaris</i> L. einzelnweise im |
| Jahren gefunden in 2 oder 3 | Skřivý. |
| Exemplaren, seit dieser Zeit | <i>maculata</i> L. In der Hurka. |
| ausgestorben. | <i>latifolia</i> L. Wiesen bei Zbrašau. |
| <i>Scilla</i> L. | <i>Gymnadenia</i> Rich. |
| <i>bifolia</i> Ait. In den sog. Paseken | <i>conopsea</i> R. Br. Wiesen des |
| am Fusse des Skřivý. | Parsovitzer Hochwaldes. |
| <i>Muscari</i> Tournef. | <i>Platanthera</i> Rich. |
| <i>comosum</i> Mill. Als Ackerun- | <i>bifolia</i> Rich. — Hurka, Skřivý |
| kraut auf Feldern. S. und S. O. | Kobilanka. |
| Seite. | |

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [006](#)

Autor(en)/Author(s): Schur Ferdinand Philipp Johann

Artikel/Article: [Zur Flora von Siebenbürgen. 235-238](#)